



**Internationale Gesellschaft  
für erzieherische Hilfen**

**Sektion Deutschland**

der Fédération Internationale  
des Communautés Educatives  
FICE e.V.

## Abschlussbericht

---

Zuwendungsempfänger:  
**Internationale Gesellschaft für  
erzieherische Hilfen (IGfH)**

Förderkennzeichen:  
**ZMVI 7 / 25194XX355**

---

Projekttitel:

**Zukunftsforum Heimerziehung**

Initiative zur Weiterentwicklung der Heimerziehung

---

Laufzeit des Vorhabens:  
**01.01.2019 – 30.11.2021**

Berichtszeitraum  
**01.01.2019 – 30.11.2021**

Frankfurt am Main, 17.12.2021

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einführung: Schwerpunkte und Ziele des Projekts .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Projektstruktur, Organisations- und Expert*innenrunde.....</b>	<b>4</b>
2.1	Projektdesign und Arbeitsorganisation.....	4
2.2	Umsetzung des Projektdesigns.....	5
2.3	Projektmitarbeiter*innen.....	5
2.4	Die Organisationsgruppe.....	5
2.5	Die Expert*innengruppe.....	6
2.6	Unterarbeitsgruppen der Expert*innengruppe.....	9
<b>3</b>	<b>Diskursformate, Werkstätten und Workshops .....</b>	<b>11</b>
3.1	Diskussionsformate zur thematischen Orientierung .....	11
3.2	(Beteiligungs-)Werkstätten mit Fachkräften, Kindern, Jugendlichen, Eltern und Careleaver*innen.....	12
	Was ist eine (Beteiligungs-)Werkstatt? .....	12
3.2.1	Beteiligungswerkstatt für Eltern und Fachkräfte.....	13
3.2.2	Werkstatt für Fachkräfte öffentlicher und freier Träger.....	13
3.2.3	Beteiligungswerkstatt „Wie wollen wir leben?“ – Kinder und Jugendliche und ihre Wohngruppen.....	14
3.2.4	Beteiligungswerkstatt „Careleaver gestalten die Zukunft“ .....	14
3.3	Workshops und Expert*innengespräche .....	15
3.3.1	Systematisierung der Forschungslandschaft zur „Heimerziehung“ in Deutschland. ....	15
3.3.2	Datenerfassung über die Formen der „Heimerziehung“.....	15
3.3.3	Medikamentenmissbrauch in der „Heimerziehung“.....	16
<b>4</b>	<b>Veröffentlichung von Arbeitspapieren und Expertisen .....</b>	<b>17</b>
4.1	Projektbegleitende Webseite und Newsletter.....	17
4.2	Impulspapier Inklusive „Heimerziehung“.....	17
4.3	Thesen zur Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ .....	18
4.4	Empirische Standortbestimmung zur „Heimerziehung“ .....	18
4.5	Dokumentation und Auswertung der Beteiligungswerkstatt mit Eltern und Fachkräften..	19
4.6	Forderungen an die „Heimerziehung“ aus Sicht von Eltern und Fachkräften.....	19
4.7	Dokumentation und Auswertung der Werkstatt mit Fachkräften öffentlicher und freier Träger .....	20
4.8	Dokumentation der Beteiligungswerkstatt „Wie wollen wir leben?“ Kinder und Jugendliche und ihre Wohngruppen.....	20
4.9	Heimerziehungsforschung in Deutschland .....	21
4.10	Was bewegt die Forschung zur „Heimerziehung“? - Stand und Perspektiven.....	21

4.11 ...weil Jugendhilfe mehr kann! Dokumentation der Beteiligungswerkstatt mit Careleaver*innen.....	22
4.12 Unveräußerliche Rechte junger Menschen in den stationären Hilfen zur Erziehung anerkennen und sichern!.....	22
4.13 Dateninfrastruktur der „Heimerziehung“ .....	23
4.14 Inklusive Weiterentwicklung außerfamiliärer Wohnformen für junge Menschen mit Behinderungen .....	23
4.15 Dokumentation des Workshops zur Datenerfassung über die Formen der „Heimerziehung“ .....	24
4.16 Anforderungen an anerkannte und anerkennende Orte des Aufwachsens.....	24
4.17 Zukunftsimpulse für die »Heimerziehung«. Eine nachhaltige Infrastruktur mit jungen Menschen gestalten!.....	25
4.18 Impulses for the future of residential care. Designing a sustainable infrastructure for young individuals!.....	26
<b>5 Transfer in die Praxis und Fachpolitik.....</b>	<b>27</b>
5.1 Impulse im Rahmen der SGB VIII Reform.....	27
5.2 Bericht in der Kinderkommission des Deutschen Bundestages.....	27
5.3 Zukunftsimpulse für die »Heimerziehung«. Eine nachhaltige Infrastruktur mit jungen Menschen gestalten!.....	28
5.4 Erklärfilme zu acht Impulsen aus dem <i>Zukunftsforum Heimerziehung</i> .....	28
5.5 Transfertagung: „Heimerziehung“ als Zukunftsinfrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe	29
5.6 Hearing „Listen to us!“ Einblicke in die „Heimerziehung“ .....	30
<b>6 Zusammenfassung und Ausblick.....</b>	<b>32</b>

## 1. Einführung: Schwerpunkte und Ziele des Projekts

Das *Zukunftsforum Heimerziehung* war eine vom BMFSFJ geförderte bundesweite Initiative zur Weiterentwicklung der „Heimerziehung“, in dessen Rahmen zentrale Entwicklungsbedarfe und Strukturmerkmale gelingender „Heimerziehung“ herausgearbeitet und öffentlich diskutiert wurden. Hierzu werden Wissen, Einschätzungen und Positionen von Fachleuten und Adressat\*innen, Praktiker\*innen und Wissenschaftler\*innen zusammengetragen und diskutiert.

Ziel der Initiative war es, unter Beteiligung einer breiten Basis unterschiedlicher Akteur\*innen zentrale Empfehlungen für die Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ zu erarbeiten. Auf der anderen Seite war die Aufgabe des Zukunftsforums Heimerziehung, wesentliche fachliche Fragestellungen zu bündeln und diese hinsichtlich offener, bisher wenig systematisch erfasster Aspekte hervorzuheben. Eine bundesweite Expert\*innengruppe mit Akteur\*innen aus dem Feld der „Heimerziehung“ stellte den Fixpunkt des Projektes dar. Dazu zählten Vertreter\*innen aus Fachverbänden, Wissenschaft, Politik, freien und öffentlichen Trägern, Adressat\*innen-Organisationen und anderen Fachorganisationen. Zentraler Bestandteil des Projekts war die stetige Beteiligung von Adressat\*innen und weiteren Expert\*innen der „Heimerziehung“ durch unterschiedliche Formate, wie Beteiligungswerkstätten, Expert\*innengespräche sowie ein Hearing mit Adressat\*innen und Fachpolitiker\*innen. Auf Einladung einer Bundestagsfraktion wurde ein Hearing mit jungen Menschen, Eltern und Fachpolitiker\*innen am 21. Juni 2021 im Fraktionssaal im Deutschen Bundestag ausgerichtet.

Mit der bundesweiten Transfertagung „*Heimerziehung*“ als *Zukunftsinfrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe* am 23. März 2021, der Broschüre *Zukunftsimpulse für die »Heimerziehung«*. *Eine nachhaltige Infrastruktur mit jungen Menschen gestalten!* sowie der Einladung in die Kinderkommission des Deutschen Bundestages am 16.12.2020 wurden Impulse für die Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ in die Kinder- und Jugendhilfe und Fachpolitik gegeben.

Die Dokumentation der Transfertagung, die Broschüre *Zukunftsimpulse für die »Heimerziehung«*, Dokumentationen der (Beteiligungs-)Werkstätten und Expertisen sind über die Webseite [www.zukunftsforum-heimerziehung.de](http://www.zukunftsforum-heimerziehung.de) dauerhaft abrufbar. Die Impulse zur Weiterentwicklung werden gemeinsam mit den Fachverbänden der Erziehungshilfe, Fachvertreter\*innen sowie mit jungen Menschen und Eltern mit der Praxis diskutiert und in diese mit weiteren Impulsen getragen.

### **Hinweis zum Begriff „Heimerziehung“**

Der Begriff „Heimerziehung“ ist zur Kennzeichnung des Feldes mittlerweile umstritten und ohnehin historisch belastet. Gerade Kategorisierungen, von denen nicht nur aus der Betroffenenpersicht bekannt ist, dass sie Stigmatisierungen verstärken – wie z. B. die des Heimkindes –, weisen auf die öffentlich wahrgenommenen Belastungen dieser Form der Hilfen zur Erziehung deutlich hin. Die im Rahmen der Initiative *Zukunftsforum Heimerziehung* durchgeführten Beteiligungswerkstätten mit jungen Menschen, Careleaver\*innen, Eltern und Fachkräften weisen übereinstimmend immer wieder auf die mit dem Begriff und dem öffentlichen Ansehen der „Heimerziehung“ verbundenen Stigmatisierungs- und Ausgrenzungserfahrungen hin. Es braucht, so die Forderung der jungen Menschen und Eltern, aber auch Fachvertreter\*innen, einen anderen Begriff. Hierzu bedarf es aber einer Verständigung, die noch geführt werden muss, daher wird im Folgenden der Begriff der „Heimerziehung“ bis auf Weiteres noch genutzt, aber in Anführungszeichen gesetzt.

# 1 Projektstruktur, Organisations- und Expert\*innenrunde

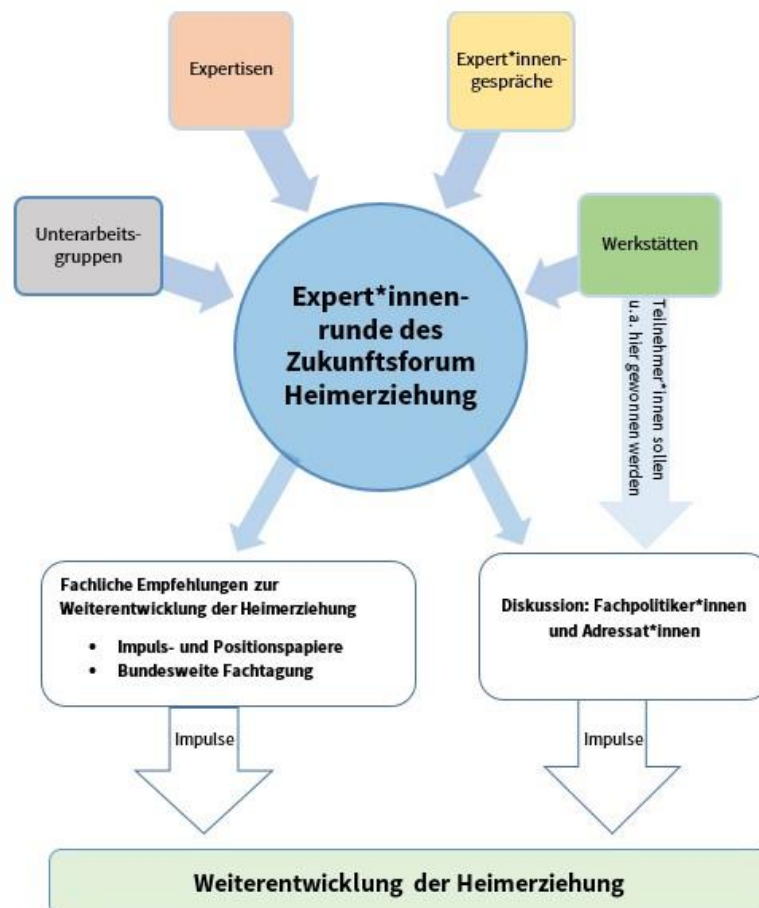
Das *Zukunftsforum Heimerziehung* verfolgte das Ziel, verschiedene Fachvertreter\*innen aus der „Heimerziehung“ und Adressat\*innen strukturell einzubeziehen und in einen produktiven Austausch zu bringen. Neben dem Projektdesign spiegelte sich dieses Vorhaben im Projekt auch in der Gründung der Organisations- und Expert\*innengruppe wider.

## 1.1 Projektdesign und Arbeitsorganisation

Das *Zukunftsforum Heimerziehung* wurde durch die IGfH moderiert und organisiert. Das Projektanliegen, möglichst viele Perspektiven auf die „Heimerziehung“ einbeziehen zu können, wurde in Arbeitsgruppen und Formaten konzeptionell verankert.

Im Zentrum der Projektaktivitäten stand eine bundesweite Expert\*innengruppe. Die Ergebnisse, Arbeitspapiere und Expertisen verschiedener Formate, Unterarbeitsgruppen und externer Auftraggeber flossen in die Expert\*innengruppe ein und wurden dort diskutiert und als Impulse für die Erarbeitung zentraler Empfehlungen für die Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ genutzt. Durch eine Vielzahl verschiedener (Beteiligungs-)Formate, Foren, beauftragter Expertisen und thematischer Unterarbeitsgruppen wurden die Perspektiven von Adressat\*innen, Fachkräften, Wissenschaftler\*innen und anderen Expert\*innen der „Heimerziehung“ einbezogen.

Zur Veranschaulichung des Projektdesigns wurde eine grafische Darstellung entwickelt:



## 1.2 Umsetzung des Projektdesigns

Das Projektdesign wurde gemeinsam mit dem BMFSFJ und Expert\*innen aus dem Feld der „Heimerziehung“ zu Beginn 2019 konkretisiert. Hierzu wurden im ersten und zweiten Quartal 2019 Diskussionsformate organisiert und Weiterentwicklungsdimensionen als Ausgangspunkt für das Projekt konturiert. Zur Umsetzung des Projektdesigns wurden folgende Schritte geplant und umgesetzt, die im Folgenden konkretisiert werden:

- Gründung einer Organisationsgruppe (zur Koordination der Aktivitäten) (siehe 2.3)
- Gründung einer Expert\*innengruppe (siehe 2.4)
- Ausrichtung von Diskussionsformaten zur thematischen Orientierung des Projekts (siehe 3.1)
- Planung, Durchführung und Dokumentation von (Beteiligungs-)Werkstätten und Workshops (siehe 3.2 und 3.3)
- Erstellen und Veröffentlichen von Arbeitspapieren und Expertisen (siehe 4)
- Transfer in die Praxis und Fachpolitik (siehe 5)

## 1.3 Projektmitarbeiter\*innen

Diese vielfältigen Beteiligungswerkstätten, Fachveranstaltungen und Publikationen wurden durch ein sehr aktive Expert\*innenrunde und weitere Fachkolleg\*innen konzipiert und gestaltet. Die Gesamtverantwortung sowie Moderation und konzeptionelle Organisation des *Zukunftsforum Heimerziehung* lag jedoch bei der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH). Die Projektmitarbeiter\*innen koordinierten gemeinsam mit der Geschäftsführung die Planung und Durchführung aller Formate und Veröffentlichungen des Projektes und pflegten die projektbegleitende Webseite. Sie waren Teil der Organisationsgruppe sowie der Expert\*innengruppe und waren für deren Vor- und Nachbereitung zuständig. Josef Koch hat als Geschäftsführer der IGfH die Expert\*innensitzungen moderiert. Neben den Projektmitarbeiter\*innen und Josef Koch arbeitete auch Stefan Wedermann (wissenschaftlicher Referent) aus der Geschäftsstelle der IGfH im Projekt mit.

### Mitarbeiter\*innen waren:

- 01.01.2019 bis 30.06.2019 – Sven Schaub
- 01.10.2019 bis 30.06.2021 – Tabea Möller (ab 01.02. 2021 in Mutterschutz/Elternzeit)
- 01.02.2021 bis 15.05.2021 – Dorothee Schäfer (als Elternzeitvertreter\*in)

## 1.4 Die Organisationsgruppe

Die Organisationsgruppe zur Koordination der Aktivitäten des Zukunftsforums Heimerziehung wurde in der Sitzung am **15. März 2019** konstituiert. Als Mitglieder der Gruppe konnten folgende Fachvertreter\*innen gewonnen werden:

- Lucas-Johannes Herzog | Jugendamt Stuttgart
- Prof. Dr. Nicole Knuth | Fachhochschule Dortmund

- Josef Koch | Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen
- Prof. Dr. Hans-Ullrich Krause | 1. Vorsitzender der IGfH / Kinderhaus Berlin – Mark Brandenburg
- Sven Schaub/Tabea Möller | Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen
- Tanja Redlich | Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg
- Lydia Schönecker | SOCLES International Centre for Socio-Legal Studies
- Prof. Dr. Wolfgang Schröer | Universität Hildesheim
- Stefan Wedermann | Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen

Die Organisationsgruppe hat sich in regelmäßigen Abständen von zwei bis drei Monaten getroffen, um die Sitzungen der Expert\*innengruppe vor- und nachzubereiten und die Ergebnisse und Themen im Hinblick auf die Ziele und das Konzept des Zukunftsforums Heimerziehung zu diskutieren. Die Arbeitstreffen wurden in der Regel zentral in Hannover ausgerichtet, was im Frühjahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie nicht mehr möglich war. Die Arbeitsweise konnte durch die engagierten Kolleg\*innen auf ein digitales Format umgestellt werden. Die Zwischenergebnisse wurden regelmäßig mit Vertreter\*innen des BMFSFJ rückgekoppelt.

Die Organisationsgruppe tagte an folgenden Terminen:

- 15. März 2019 in Hannover
- 19. Juni 2019 in Hannover
- 18. September 2019 in Hannover
- 26. November 2019 in Hannover
- 24. Januar 2020 in Hannover
- 6. Mai 2020 coronabedingt im Onlineformat
- 2. Juli 2020 coronabedingt im Onlineformat
- 14. Oktober 2020 coronabedingt im Onlineformat
- 20. November 2020 coronabedingt im Onlineformat
- 19. März 2021 coronabedingt im Onlineformat

## 1.5 Die Expert\*innengruppe

Die Expert\*innengruppe (ständige Arbeitsgruppe) bildeten den zentralen Fixpunkt des Projektes. Um ein möglichst breites Spektrum an Perspektiven abbilden zu können, konnten Expert\*innen aus verschiedenen Institutionen, Fachrichtungen und Selbstvertretungen für die Mitarbeit in der ständigen Arbeitsgruppe gewonnen werden:

### **Bundesverbände für Erziehungshilfen**

- Peter Baumeister | Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V. (BVKE)
- Dr. Björn Hagen (Annette Bremeyer in Vertretung) | Evangelischer Erziehungsverband e.V. (EREV)
- Claudia Langholz (Claudia Völcker in Vertretung) | AFET Bundesverband für Erziehungshilfen e.V.
- Werner Schipmann | VPK – Bundesverband privater Träger der freien Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe e.V.

### **Adressat\*innen-Organisationen**

- Alexandra van Driesten | Careleaver e.V.
- Alain Lukianoff | Landesheimrat Hessen
- Suratsch Sarwari | Landesheimrat Hessen
- André Neupert | MOMO The voice of disconnected youth
- Dominik Engel | MOMO The voice of disconnected youth

### **Wissenschaft und Forschung**

- Prof. Dr. Michael Behnisch | Frankfurt University of Applied Sciences
- Prof. Dr. Luise Hartwig | Fachhochschule Münster
- Prof. Dr. Dirk Nüsken | Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe
- Prof. Dr. Christian Schraper | Universität Koblenz-Landau
- Prof. Dr. Mechthild Wolff | Hochschule Landshut

### **Institute**

- Heinz Müller | Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz
- Dr. Mike Seckinger (Liane Pluto in Vertretung) | Deutsches Jugendinstitut
- Dr. Kristin Teuber | Sozialpädagogisches Institut des SOS-Kinderdorf

### **Bund, Länder und Kommunen**

- Dr. Heike Schmid-Obkirchner | Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend
- Anne Dahlbüdding | Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend
- Viola Laux | Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und Familienbehörden
- Thomas Friedrich | Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und Familienbehörden
- Johannes Horn | Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Großstadtjugendämter des Deutschen Städtetages
- Barbara Liß und Harald Britze (im Wechsel) | Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter

### **Weitere Fachorganisationen**

- Sabine Gallep | Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge
- Nerea González Méndez de Vigo | Bundesfachverband Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- Dieter Meyer | IGfH Fachgruppe „Heimerziehung“
- Monique Sturm | Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe

### **Organisationsgruppe *Zukunftsforum Heimerziehung***

- Mitglieder s.o.



## Themen und Termine der Expert\*innensitzungen

Am **22. Mai 2019** fand die konstituierende Sitzung in Berlin statt, in der die Expert\*innen sich gemeinsam mit Problemen und Widersprüchen in der „Heimerziehung“ befasst haben. In dieser Sitzung wurde ein erstes Arbeitspapier zu *Thesen zur Weiterentwicklung der „Heimerziehung“* vorgestellt, welches anschließend per E-Mail ausführlich kommentiert und ergänzt werden konnte.

Die zweite Sitzung am **25. Oktober 2019** konnte in den Räumlichkeiten des BMFSFJ ausgerichtet werden. Hier wurden die grundsätzlichen Arbeitsweisen und das Selbstverständnis der Expert\*innengruppe geklärt. In dieser Sitzung wurden drei Themenkreise identifiziert, die durch Unterarbeitsgruppen (UAG) (s.u.) vertiefend erarbeitet und in Form von Arbeitspapieren in die Expert\*innenrunde wieder eingespeist werden sollen: Inklusive „Heimerziehung“, (Kinder-)Rechte in der „Heimerziehung“ und Angebotsstrukturen (in) der „Heimerziehung“. Für die Arbeit in den Unterarbeitsgruppen konnten jeweils mehrere Personen aus der Expert\*innengruppe gewonnen werden. Bei Bedarf können auch weitere externe Expert\*innen hinzugezogen werden.

In der dritten Sitzung der Expert\*innenrunde am **11. März 2020** im BMFSFJ standen neben Berichten aus den Unterarbeitsgruppen (UAG) der Expert\*innenrunde und zu kommenden Veranstaltungen die (Beteiligungs-)Werkstätten aus dem vierten Quartal 2019 mit Eltern und Fachkräften und mit Fachkräften öffentlicher und freier Träger im Zentrum der Sitzung. Im Rahmen des intensiven Austauschs zu den Formaten wurde eine Arbeitsgruppe (AG) der Werkstattausrichtenden ins Leben gerufen, welche sich mit den Ergebnissen der Werkstätten übergreifend auseinandersetzt.

In der vierten Sitzung am **1. September 2020** lag der Schwerpunkt auf der Diskussion der Arbeitsfassung der Papiere, die aus den Unterarbeitsgruppen und der Beteiligungswerkstatt mit jungen Menschen vorlagen. Die Sitzung wurde aufgrund der Hygienevorschriften im Rahmen der Coronapandemie als hybrides Treffen durchgeführt, in dem sich der Großteil der Expert\*innen im Hotel Rossi in Berlin unter Einhaltung der Abstandsregeln live getroffen hat und ein Teil der Expert\*innen online zugeschaltet war. In der Sitzung wurde eine Arbeitsgruppe zur Planung und Vorbereitung der Abschlussstagung im *Zukunftsforum Heimerziehung* gegründet.

Die Sitzung am **8. Dezember 2020** wurde aufgrund des bestehenden Corona-Lockdowns als virtuelles Treffen durchgeführt. Schwerpunkte der Sitzung waren die entstandenen und vorab zur Verfügung gestellten Arbeitsversionen der Papiere der UAG Rechte, der UAG Inklusive „Heimerziehung“, der AG der Werkstattausrichtenden, der Beteiligungswerkstatt „Careleaver gestalten die Zukunft“ und zum Stand der Heimerziehungsforschung in Deutschland. Es wurden auch die Dimensionen des Abschlusspapiers vorgestellt und mit den Expert\*innen diskutiert und angereichert.

Die abschließende Expert\*innensitzung fand am **3. März 2021** statt und befasste sich mit der Finalisierung der Vorbereitung der gemeinsamen Abschlussstagung am 23. März 2021 im Livestream-Format. Weiterhin wurde das finale Abschlusspapier, das im Anschluss an die Sitzung vom 8. Dezember 2020 verfasst und im E-Mailaustausch weiterentwickelt wurde, durch die Expert\*innenrunde verabschiedet. Das Papier soll als Broschüre gedruckt und breit veröffentlicht werden.

## 1.6 Unterarbeitsgruppen der Expert\*innengruppe

Parallel zu den Treffen der begleitenden Expert\*innenrunde haben die in der Sitzung der Expert\*innenrunde am 25. Oktober 2019 gegründeten Unterarbeitsgruppen stattgefunden. Sie arbeiteten vor allem an der Erstellung von Papieren zu den Themen: Inklusive „Heimerziehung“ und Rechte junger Menschen in der „Heimerziehung“. Zudem haben Treffen der beiden Arbeitsgruppen: Werkstattausrichtende und Abschlusstagung stattgefunden. Die Aktivitäten der Unterarbeitsgruppen wurden kontinuierlich durch die Geschäftsstelle der IGfH begleitet und unterstützt.

### **Unterarbeitsgruppe Inklusive „Heimerziehung“**

Die UAG Inklusive „Heimerziehung“ setzt sich aus mehreren Mitgliedern der Expert\*innenrunde und weiteren externen Expert\*innen zusammen. Sie wurde von Lydia Schönecker und Dr. Mike Seckinger moderiert und hat sich in regelmäßigen Abständen in virtuellen Treffen zusammengefunden, um ein Positionspapier zum Thema Inklusive „Heimerziehung“ zu verfassen. *Teilnehmer\*innen der Arbeitsgruppe* waren: Lydia Schönecker, Dr. Mike Seckinger, Benita Eisenhardt, Andreas Kuhn, Alexandra van Driesten, Carola Hahne, Johannes Horn, Hannah Strüder und Josef Koch

Die Unterarbeitsgruppe hat das Diskussionspapier *„Inklusive Weiterentwicklung außerfamiliärer Wohnformen für junge Menschen mit Behinderungen“* im Rahmen des *Zukunftsforum Heimerziehung* verfasst.

### **Unterarbeitsgruppe Rechte**

Die UAG Rechte junger Menschen in den stationären Hilfen – moderiert von Prof. Dr. Mechthild Wolff – bestand aus sechs Mitgliedern der Expert\*innenrunde. Sie haben sich in regelmäßigen Abständen getroffen, um gemeinsam ein Positionspapier zum Thema Unveräußerliche Rechte junger Menschen in den stationären Hilfen zur Erziehung zu verfassen. *Teilnehmer\*innen der Arbeitsgruppe* waren: Alexandra van Driesten, Thomas Friedrich, Sabine Gallep, André Neupert, Tanja Redlich und Mechthild Wolff

Die Unterarbeitsgruppe hat die Expertise *„Unveräußerliche Rechte junger Menschen in den stationären Hilfen zur Erziehung anerkennen und sichern!“* verfasst.

### **Arbeitsgruppe Werkstattausrichtende**

Aufgabe der AG Werkstattausrichtende war es, die in den Werkstätten erarbeiteten Ergebnisse hinsichtlich sich überschneidender Themenstränge zu prüfen und zu diskutieren. Ziel der AG war es, ein Papier zu den so identifizierten Themenbereichen zu formulieren und die Ergebnisse der Werkstätten aufeinander zu beziehen. Auf diese Weise konnten die Ergebnisse der Werkstätten gebündelt und fokussiert dargestellt sowie nachvollzogen werden. Hierfür haben regelmäßige virtuelle Treffen stattgefunden. *Teilnehmer\*innen* waren: Prof. Dr. Nicole Knuth, Prof. Dr. Michael Behnisch, Lucas-Johannes Herzog, Prof. Dr. Hans-Ullrich Krause, Prof. Dr. Wolfgang Schröer, Stefan Wedermann, Josef Koch und Tabea Möller.

Tabea Möller hat als wissenschaftliche Referentin im Projekt die Zusammenschau „Anforderungen für anerkennende und anerkannte Orte des Aufwachsens“ zu den querliegenden Themen und gemeinsamen Forderungen verfasst.

### **Arbeitsgruppe Abschlusstagung**

Die AG Abschlusstagung setzt sich aus Vertreter\*innen der Expert\*innenrunde, Vertreter\*innen von Adressat\*innenorganisationen (ebenfalls Mitglieder der Expert\*innenrunde) und Mitgliedern der Organisationsgruppe sowie den Projektmitarbeitenden der IGfH zusammen. Ziel war es, die Planungen der Abschlusstagung am 23. März 2021 zu begleiten. *Teilnehmer\*innen waren:* Thomas Friedrich, Prof. Dr. Nicole Knuth, Josef Koch, Claudia Langholz, Tanja Redlich und Stefan Wedermann

Programm der Tagung siehe unter 5.5.

## 2 Diskursformate, Werkstätten und Workshops

Das *Zukunftsforum Heimerziehung* ist als diskursives Projekt konzipiert worden. Neben der Expert\*innengruppe und Unterarbeitsgruppen wurden zahlreiche Diskussionsformate, Beteiligungswerkstätten und Expert\*innengespräche ausgerichtet und dokumentiert.

### 2.1 Diskussionsformate zur thematischen Orientierung

Zur inhaltlichen Vorbereitung des Zukunftsforums Heimerziehung wurden zu Beginn 2019 verschiedene Formate zur thematischen Orientierung initiiert, um erste Themenfelder und Fragestellungen für eine Bestandsaufnahme und Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ herausarbeiten zu können. Durch diese Fachdiskussionen mit verschiedenen Expert\*innen wurden in den ersten Monaten des Jahres 2019 die Fragestellungen im Kontext der „Heimerziehung“ geschärft und die Projektstruktur konkretisiert. Diese Diskussionsformate dienten als Grundlage für die Erstellung eines ersten Entwurfs des Arbeitspapiers *Thesen zur Weiterentwicklung der „Heimerziehung“*, welches in der ersten Sitzung der Expert\*innenrunde am 22. Mai 2019 vorgestellt wurde. Diese Diskussionsformate waren:

#### **Beiratssitzung Forum Erziehungshilfen am 18. Januar 2019**

In der Beiratssitzung der Fachzeitschrift *Forum Erziehungshilfen* wurden – angeregt durch einen Fachvortrag – das Thema *Weiterentwicklung der „Heimerziehung“* diskutiert und inhaltliche Impulse für die thematische Ausrichtung des Zukunftsforums Heimerziehung zusammengetragen. Die Fachzeitschrift und die Redaktion sowie der Beirat werden von der IGfH verantwortet.

#### **Forschungskolloquium Erziehungshilfen am 22.-23. Februar 2019**

Das Forschungskolloquium Erziehungshilfen (IGfH und ISS) fand vom 22.-23. Februar 2019 statt und hatte einen deutlichen Schwerpunkt im Themenfeld der „Heimerziehung“. Die Forscher\*innen haben sich in ihren Beiträgen, mit unterschiedlichen Fragestellungen und Forschungsperspektiven, den stationären Erziehungshilfen gewidmet. Ein wesentlicher Diskursschwerpunkt lag auf den Perspektiven für die Weiterentwicklung der „Heimerziehung“. Die Präsentationen finden Sie auf der projektbegleitenden Webseite des Zukunftsforums Heimerziehung.

#### **Fachtag: Verlässliche Übergangsstrukturen für Care Leaver am 18. März 2019**

Die Selbstorganisation von Careleaver\*innen sowie Forschungsarbeiten und fachliche Diskussionen zu Übergängen junger Erwachsener aus der stationären Kinder- und Jugendhilfe verweisen ebenso auf eine Reihe von Weiterentwicklungsbedarfen in den verschiedenen Formen der „Heimerziehung“. Das Projekt *Gut begleitet ins Erwachsenenleben* der IGfH und der Universität Hildesheim bot für die Diskussion von Entwicklungsperspektiven der „Heimerziehung“ wichtige Anknüpfungspunkte. Zentrale Ergebnisse der Projektarbeit auch hinsichtlich der „Heimerziehung“ wurden auf einem Fachtag am 18. März 2019 in Berlin gebündelt und weiterdiskutiert.

#### **Mitreden – Mitgestalten: Die Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe am 4. April 2019**

Im November 2018 begann das BMFSFJ mit *Mitreden - Mitgestalten: Die Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe* einen Beteiligungs- und Dialogprozess zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe. Eine Arbeitsgruppe aus ca. 70 Vertreter\*innen aus der Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitshilfe,

Behindertenhilfe sowie aus Bund, Ländern und Kommunen, geleitet von der Parlamentarischen Staatssekretärin Caren Marks, beriet darin über zentrale Themen. Josef Koch wurde als Vertreter des *Zukunftsforum Heimerziehung* zur Sitzung am 4. April 2019 zum Thema *Unterbringung außerhalb der eigenen Familie: Kindesinteressen wahren – Eltern unterstützen - Familie stärken* eingeladen. Hierüber war es möglich, bereits erste Überlegungen aus dem *Zukunftsforum Heimerziehung* in den Gesetzesreformprozess einzuspeisen. Auf weiteren Sitzungen konnten Vertreter\*innen der Expert\*innen-gruppe weitere Impulse auch aus der Initiative zu „Heimerziehung“ einbringen.

### **Fachtag der Bundesverbände für Erziehungshilfen 2019 am 16. Mai 2019**

Der zum siebten Mal gemeinsam von den Bundesverbänden für Erziehungshilfen (AFET, BVKE, EREV und IGfH) ausgerichtete Fachtag widmete sich im Mai 2019 dem Thema *Was leisten die stationären Hilfen zur Erziehung? „Heimerziehung“ und soziale Teilhabe*. Im Zentrum der Beiträge und Diskussionen beim Fachtag stand die Auseinandersetzung mit Perspektiven zur Stärkung von Teilhabemöglichkeiten junger Menschen an der Gesellschaft und welchen Beitrag die stationären Erziehungshilfen gegenwärtig leisten und perspektivisch leisten können. Auch hier wurden Themen des *Zukunftsforum Heimerziehung* eingebracht und diskutiert.

## **2.2 (Beteiligungs-)Werkstätten mit Fachkräften, Kindern, Jugendlichen, Eltern und Careleaver\*innen**

Das *Zukunftsforum Heimerziehung* hat sich zum Ziel gesetzt, nicht nur Fachvertreter\*innen von Fachverbänden und -organisationen einzubinden, sondern auch explizit die Sichtweise von jungen Menschen, Eltern und sozialpädagogischen Fachkräften. Hierzu wurde das Format der (Beteiligungs-)Werkstatt entwickelt.

### **Was ist eine (Beteiligungs-)Werkstatt?**

Eine (Beteiligungs-)Werkstatt ist ein Format, das versucht, Adressat\*innen an der Er- und Bearbeitung von Fragen und Themen (zur Weiterentwicklung der „Heimerziehung“) zielgruppenspezifisch zu beteiligen. Die Werkstatt dauert i.d.R. zwei Tage mit einer Übernachtung in einem geeigneten Tagungshotel.

Eine Werkstatt im Rahmen des *Zukunftsforum Heimerziehung* sollte ein möglichst „sicherer“ Raum sein, in dem die Teilnehmer\*innen sich zu verschiedenen Positionen und Themen zur Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ austauschen können. Im Vordergrund stand nicht (nur) das fachliche Wissen, sondern ihre Perspektiven auf die „Heimerziehung“ vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Rollen (junge Menschen, Eltern und Fachkräfte). Die Beteiligungswerkstätten waren zentrale Resonanzräume für erarbeitete Positionen und Themen in der Expert\*innenrunde des *Zukunftsforum Heimerziehung*.

Die verschiedenen Werkstätten sind entsprechend der Bedarfe der jeweiligen Zielgruppe, z.B. im Hinblick auf Methodenvielfalt, Interessen und zeitliche Ressourcen, konzipiert worden. Ein Referent\*innenteam bereitete die Werkstatt inhaltlich und methodisch vor und leitete die unterschiedli-

chen Impulse/Einheiten an. Benötigte Unterlagen – wie Positionspapiere – wurden ebenfalls zielgruppenspezifisch durch die Ausrichter\*innen ausgearbeitet. Im Idealfall wurden einzelne Adressat\*innen im Vorfeld an der Konzeption beteiligt.

**Einbettung ins Zukunftsforum Heimerziehung:** Ausgangspunkt der Beteiligungswerkstätten waren die subjektiven Perspektiven der Teilnehmer\*innen auf die „Heimerziehung“. Es wurde genügend Raum in den Werkstätten gegeben, damit eigene Zugänge und Fragestellungen der Teilnehmenden für eine gelingende „Heimerziehung“ Berücksichtigung finden konnten. Weiterhin wurden erste Themen und Fragestellungen der Expert\*innenrunde von den jeweiligen Teilnehmer\*innen der Beteiligungswerkstätten diskutiert. Sie wurden angeregt, ihre Sichtweisen und Einschätzungen auf die Themen und Fragestellungen – auch kontrastiv oder ergänzend – zum Ausdruck zu bringen. Überdies war das Ziel, dass die Teilnehmer\*innen blinde Flecken, offene Themen und Punkte herausarbeiten, welche die Expert\*innenrunde noch nicht oder unzureichend formuliert hatte.

**Ein- und Rückbindung der Ergebnisse:** Die situativen, lokalen und individuellen Sichtweisen in den Beteiligungswerkstätten stellten eine wichtige Ressource für die Weiterentwicklung der Positionierungen und Fragestellungen im *Zukunftsforum Heimerziehung* dar. Die Beteiligungswerkstätten wurden umfassend dokumentiert und die „Ergebnisse“ für die Expert\*innenrunde aufbereitet und verschriftlicht. Die Auswertung konnte, sofern möglich, mit weiterführender Forschung angereichert werden. Die Ergebnisse wurden in die Expert\*innenrunde als Reflexionsbeitrag und Ergänzungshinweise zur Weiterentwicklung der Positionierungen gespiegelt.

Eine wertschätzende fachliche Einordnung und Rückbildung für die Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ wurde über die Expert\*innenrunde gewährleistet.

### 2.2.1 Beteiligungswerkstatt für Eltern und Fachkräfte

In der Werkstatt vom 8.-9. November 2019 in Bochum haben Eltern, deren Kinder in „Heimerziehung“ leben, und Fachkräfte erarbeitet, welche Weiterentwicklungsbedarfe für die „Heimerziehung“ sich aus ihrer jeweiligen Sichtweise heraus ergeben. Die Sichtweisen von Eltern und Fachkräften wurden jeweils in getrennten und gemeinsamen Arbeitsphasen erfasst und diskutiert. Am Ende der Werkstatt wurden gemeinsame Forderungen an eine Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ gestellt. Die Beteiligungswerkstatt fand unter der Leitung von Prof. Dr. Nicole Knuth und Martin Gies in Duisburg statt. Die wissenschaftliche Dokumentation der Beteiligungswerkstatt für Eltern und Fachkräfte wurde durch Prof. Dr. Nicole Knuth verfasst und in der Expert\*innensitzung am 11. März 2020 vorgestellt und im Anschluss auf der projektbegleitenden Webseite veröffentlicht.

*Nicole Knuth (2020): Dokumentation und Auswertung der Beteiligungswerkstatt mit Eltern und Fachkräften. Dokumentation aus dem Zukunftsforum Heimerziehung.*

### 2.2.2 Werkstatt für Fachkräfte öffentlicher und freier Träger

In der eintägigen Werkstatt am 5. Dezember 2019 in Frankfurt am Main haben Fachkräfte öffentlicher und freier Träger in gemeinsamen und getrennten Arbeitsphasen Weiterentwicklungsbedarfe für die

„Heimerziehung“ aus der Perspektive der Fachkräfte herausgearbeitet. Die Werkstatt wurde von Prof. Dr. Michael Behnisch, Lucas-Johannes Herzog und Stefan Wedermann geleitet. Die wissenschaftliche Dokumentation hat Prof. Dr. Michael Behnisch erarbeitet und in der Sitzung der Expert\*innengruppe am 11. März 2020 vorgestellt. Im Anschluss wurde sie auf der projektbegleitenden Webseite veröffentlicht.

*Michael Behnisch (2020): Dokumentation und Auswertung der Werkstatt mit Fachkräften öffentlicher und freier Träger. Dokumentation aus dem Zukunftsforum Heimerziehung.*

### **2.2.3 Beteiligungswerkstatt „Wie wollen wir leben?“ – Kinder und Jugendliche und ihre Wohngruppen**

Die dreitägige Beteiligungswerkstatt mit Kindern und Jugendlichen, die derzeit in Wohngruppen der Jugendhilfe leben, fand vom 6.-8. März 2020 in Berlin unter Leitung von Prof. Dr. Hans-Ullrich Krause statt. Es nahmen 30 junge Menschen aus verschiedenen Einrichtungen und Regionen in Deutschland teil. Sie wurden von Fachkräften aus ihren Einrichtungen begleitet. Ziel der Beteiligungswerkstatt war es, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen darüber nachzudenken, wie sich das Leben in Wohngruppen an verschiedenen Orten jenseits des Elternhauses darstellt und wie es sich zum „guten Ort“ weiterentwickeln könnte. Die Kinder und Jugendlichen wurden als Expertinnen und Experten für dieses Thema adressiert. In mehreren Arbeitsphasen in Gruppen und im Plenum wurden Weiterentwicklungsbedarfe für das Leben in Wohngruppen herausgearbeitet und Forderungen aufgestellt. Die Ergebnisse wurden von Prof. Dr. Hans-Ullrich Krause und Lucia Druba ausführlich protokolliert und in einer Dokumentation festgehalten und veröffentlicht.

*Hans-Ullrich Krause/ Lucia Druba (2020): „Wie wollen wir leben?“. Dokumentation aus dem Zukunftsforum Heimerziehung.*

### **2.2.4 Beteiligungswerkstatt „Careleaver gestalten die Zukunft“**

Die zweitägige Beteiligungswerkstatt „Careleaver gestalten die Zukunft“ wurde in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendhilferechtsverein e.V. und dem Careleaver e.V. konzeptioniert und vom 25.-27. September 2020 in Dresden durchgeführt. Die Beteiligungswerkstatt wurde von Alexander Merkel, Björn Redmann, Elsa Thurm und Ulrike von Wölfel geleitet. Die Werkstatt musste coronabedingt im März 2020 verschoben werden und konnte im September 2020 unter Einhaltung der Hygienevorschriften mit einer geringeren Teilnehmer\*innenzahl durchgeführt werden. Es haben zwölf Careleaver\*innen aus sechs Bundesländern teilgenommen, die sich entweder im Übergang aus der „Heimerziehung“ befinden oder die „Heimerziehung“ bereits vor einiger Zeit verlassen haben. Ziel war es, die Perspektive von Careleaver\*innen auf Weiterentwicklungsbedarfe der „Heimerziehung“ und insbesondere auch auf die Gestaltung des Übergangs aus der „Heimerziehung“ zu erarbeiten und gemeinsam zu diskutieren. Die Ergebnisse wurden ausführlich protokolliert und in einer Dokumentation veröffentlicht.



*Alexander Merkel/ Björn Redmann/ Elsa Thurm/ Ulrike von Wölfel (2020): Dokumentation der Beteiligungswerkstatt mit Careleavern ...weil Jugendhilfe mehr kann! Dokumentation aus dem Zukunftsforum Heimerziehung*

## **2.3 Workshops und Expert\*innengespräche**

Neben den (Beteiligungs-)Werkstätten wurden auch zwei Workshops bzw. Expert\*innengespräche im Rahmen des *Zukunftsforum Heimerziehung* durchgeführt.

### **2.3.1 Systematisierung der Forschungslandschaft zur „Heimerziehung“ in Deutschland**

Ziel des Expert\*innengesprächs *Systematisierung der Forschungslandschaft zur „Heimerziehung“ in Deutschland* am 25. Februar 2020 in Frankfurt am Main war es, eine differenzierte Position zum Stand und zur Weiterentwicklung der Forschung zur „Heimerziehung“ zu erarbeiten. Hierfür wurden im Kreis von Forschenden zur „Heimerziehung“ der Stand der Forschung sowie Horizonte möglicher Entwicklungen ausgelotet. Es haben 25 Wissenschaftler\*innen an der Veranstaltung teilgenommen. Der Workshop fand unter Leitung von Dr. Liane Pluto, Prof. Dr. Christian Schrapper und Prof. Dr. Wolfgang Schröer statt. Im Anschluss wurde von den drei Leiter\*innen des Workshops aus den erarbeiteten Ergebnissen und auf Grundlage der Diskussionen im Workshop ein Positionspapier erstellt:

*Liane Pluto/ Christian Schrapper/ Wolfgang Schröer (2020): Was bewegt die Forschung zur „Heimerziehung“? Stand und Perspektiven.*

### **2.3.2 Datenerfassung über die Formen der „Heimerziehung“**

Der eintägige Workshop am 30. September 2020 in Frankfurt am Main fand in Kooperation mit der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik statt und basiert u.a. auf der Expertise von Agathe Tabel: *Empirische Standortbestimmung zur „Heimerziehung“. Fachwissenschaftliche Analyse der Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik.* Die Veranstaltung hat aufgrund der Coronapandemie als hybrides Format stattgefunden. Von den 20 teilnehmenden Fachleuten war ein Großteil vor Ort anwesend und wenige waren online zugeschaltet. In dem Workshop wurde in zwei Phasen über Möglichkeiten und Formen der Datenerfassung über die Formen der „Heimerziehung“ diskutiert. Im ersten Teil standen die spezifischen Möglichkeiten der Betrachtung der Formen der „Heimerziehung“ über die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik im Fokus der Diskussion. Diese wurden anhand von drei Themen: Angebotsstrukturen, Geschlossene Unterbringung und Beendigungen von Hilfen diskutiert und erörtert. In einer zweiten zusammen- und weiterführenden Phase wurde die Frage diskutiert, welche umfassende Dateninfrastruktur die Formen der „Heimerziehung“ brauchen. Hierfür wurden einerseits Elemente der vorherigen Diskussion aufgegriffen und andererseits Anforderungen an eine Dateninfrastruktur auch über die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik hinaus diskutiert. In diesem zweiten Teil wurden Verbesserungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten herausgearbeitet und diskutiert, welche Dateninfrastruktur die Formen der „Heimerziehung“ benötigen.



Der Workshop wurde ausführlich von den Ausrichtenden dokumentiert und aus der Diskussion ist im Workshop das Impulspapier „Dateninfrastruktur der „Heimerziehung““ entwickelt worden. Beides wurde über die Projektwebseite veröffentlicht.

*Zukunftsforum Heimerziehung (2020): Dateninfrastruktur der „Heimerziehung“. Impulspapier aus dem Zukunftsforum Heimerziehung.*

*AKJStat/IGfH (2021): Dokumentation des Workshops zur Datenerfassung über die Formen der „Heimerziehung“. Dokumentation aus dem Zukunftsforum Heimerziehung.*

### **2.3.3 Medikamentenmissbrauch in der „Heimerziehung“**

Die Aufarbeitung und Reflexion der Geschichte der „Heimerziehung“ ist zentral für die Entwicklung neuer fachlicher Impulse. Das Thema „Kooperation der Gesundheitshilfe und Kinder- und Jugendhilfe“ ist ein virulentes Thema in der Weiterentwicklung der „Heimerziehung“. Die Pharmazeutin Dr. Sylvia Wagner hat 2016 eine erste Studie zur Medikamentenabgabe an Kinder in der „Heimerziehung“ bis in die 1970er Jahre veröffentlicht. Das Institut für Geschichte der Medizin der Robert-Bosch-Stiftung veröffentlichte 2019 ebenfalls eine Studie zum Thema. Die Filmemacherin Sonja Toepfer feierte im Jahr 2018 die Premiere ihres Dokumentarfilms „KOPF HERZ TISCH“<sup>3</sup> Die psychiatrisierte Kindheit“, der sich diesem Thema widmet.

Es ist gelungen, u.a. Frau Sonja Toepfer, Dr. Sylvia Wagner, Thomas Hasper (Betroffener) und Wolfgang Rosenkötter für eine Filmvorführung und einem Fachgespräch mit ca. 60 Teilnehmer\*innen zu gewinnen. Die Veranstaltung fand am 20. November 2019 in Bremen unter der Leitung von Stefan Wedermann und Wolfgang Rosenkötter statt.

### 3 Veröffentlichung von Arbeitspapieren und Expertisen

Im Rahmen des Projektes sind zahlreiche Publikationen wie Dokumentationen, Impulspapiere und Expertisen erarbeitet und veröffentlicht worden. Diese sind dauerhaft zum freien Download auf der Projektwebseite zugänglich. Folgende Papiere sind veröffentlicht worden:

#### 3.1 Projektbegleitende Webseite und Newsletter

Um das *Zukunftsforum Heimerziehung* für die (Fach-)Öffentlichkeit sichtbar zu machen und eine Möglichkeit zu bieten, sich umfassend über das *Zukunftsforum Heimerziehung* zu informieren, wurde eine **Webseite** erstellt, auf der die Ziele und Strukturen des Projektes erklärt werden und die Zusammensetzung der Expert\*innengruppe und der Organisationsgruppe ersichtlich ist. Zudem wurden die Arbeitspapiere und zukünftige Expertisen und Dokumentationen der Werkstätten veröffentlicht: [www.zukunftsforum-heimerziehung.de](http://www.zukunftsforum-heimerziehung.de)

Der **Newsletter** informierte interessierte Fachleute über den Fortlauf des Projektes und bei Neuerscheinungen von Publikationen. Dadurch ist eine niedrigschwellige Zugänglichkeit zu den neu erscheinenden Publikationen ermöglicht worden. Die Eintragung in den Newsletter erfolgte über einen Link auf der Frontseite der Projektwebseite.

#### 3.2 Impulspapier Inklusive „Heimerziehung“

Das Impulspapier Inklusive „Heimerziehung“ wurde im August 2019 veröffentlicht und nähert sich Implikationen einer möglichen inklusiven Lösung für die „Heimerziehung“. Für den Kontext wurden zentrale Fragen umrissen und Themenfelder benannt. Das Impulspapier wurde aus der Organisationsgruppe des Projektes unter Heranziehung weiterer Fachleute heraus verfasst und durch die Expert\*innengruppe kommentiert und weiterentwickelt. Es ist auf der Webseite des Projektes als Download verfügbar.

In dem Impulspapier werden aus der Sicht der Erziehungshilfen relevante Dimensionen herausgearbeitet, die vor dem Hintergrund einer inklusiven Weiterentwicklung im Bereich der „Heimerziehung“ zu reflektieren sind. Das Impulspapier sollte ein erster Anstoß einer Debatte über inklusive „Heimerziehung“ aus Sicht der Erziehungshilfe im Hinblick auf eine inklusive Weiterentwicklung des SGB VIII sein. Ziel des Impulspapieres war es, auf den notwendigen Diskurs aufmerksam zu machen und zum vertiefenden Austausch einzuladen. Mit Hilfe von acht Dimensionen wurden im ersten Schritt Implikationen inklusiver „Heimerziehung“ diskutiert: Sicherung sozialer Teilhabe, Entwicklung eines inklusiven Selbstverständnisses, Zusammenführung unterschiedlicher Hilfeansätze und Unterstützungskonzepte, Überlegungen zu neuen Formen der „Heimerziehung“, Elternpartizipation und -arbeit, Ausbildung und Qualifizierung, Weiterentwicklung der Statistik und Forschungsperspektiven und -desiderate.

Das Papier sollte als eine Grundlage für die weitere Diskussion mit Expert\*innen der Erziehungshilfen und der Behindertenhilfe dienen. Es stellte daher noch keine abschließende Positionierung dar.

Das Impulspapier wurde in den fachlichen Austausch in der bundesweiten Arbeitsgruppe des BMFSFJ *Mitreden-Mitgestalten* eingespeist und fand in der Sitzung und in den Debatten um eine inklusive Ausgestaltung der Kinder- und Jugendhilfe eine Beachtung und Weiterentwicklung.

### 3.3 Thesen zur Weiterentwicklung der „Heimerziehung“

Das Thesenpapier wurde von den Mitgliedern der Organisationsgruppe des Zukunftsforums Heimerziehung als Diskussionsgrundlage für die konstituierende Sitzung der bundesweiten begleitenden Expert\*innengruppe im Mai 2019 verfasst. Die darin skizzierten Diskursfelder gingen auf verschiedene externe Expert\*innengespräche, Fachtagungen und Diskussionsformate aus dem Jahr 2019 zurück, in denen relevante Diskussionen zur Weiterentwicklung der verschiedenen Formen der „Heimerziehung“ geführt wurden. Kern der Thesen ist die Kritik und Weiterentwicklung von Strukturen (in) der „Heimerziehung“. Das *Thesenpapier zur Weiterentwicklung der „Heimerziehung“* wurde in der Folge in der Expert\*innenrunde bearbeitet und diskutiert. Der aktuelle Diskussionsstand dieses Papiers kann auf der Webseite des Projektes heruntergeladen werden. Das Papier gliedert sich in zehn Thesen, die zentrale Weiterentwicklungsbedarfe identifizieren. Das Thesenpapier bildete *eine* erste Grundlage für die weitere Diskussion in der Expert\*innenrunde und die thematische Fokussierung der Weiterentwicklungsbedarfe. Die zehn Thesen beschäftigen sich mit den Themen: gesellschaftliches Bild von „Heimerziehung“, methodische und konzeptionelle Unterstützung von Fachkräften, Ausbildungs- und Arbeitsfeld „Heimerziehung“, „Heimerziehung“ als Bestandteil sozialpädagogischer Infrastruktur, Entwicklung der Angebotsstrukturen, Beteiligung von Adressat\*innen, Übergänge in der „Heimerziehung“, Bildung und „Heimerziehung“, inklusive „Heimerziehung“ sowie Qualitätsentwicklung und Weiterentwicklung der Datengrundlage.

Das Papier wurde im Oktober 2019 veröffentlicht, stellte einen Zwischenstand dar und wurde von einzelnen Mitgliedern der Expert\*innenrunde ergänzt und z.T. umgearbeitet. Diese Erarbeitungen wurden festgehalten und flossen in die abschließende Positionierung ein.

### 3.4 Empirische Standortbestimmung zur „Heimerziehung“

In der Expertise: *Empirische Standortbestimmung der „Heimerziehung“*. *Fachwissenschaftliche Analyse von Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik* von Agathe Tabel wird das Feld der „Heimerziehung“ aus dem Blickwinkel der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik fachwissenschaftlich analysiert. Im Kern wird in der Expertise danach gefragt, wie sich „Heimerziehung“ in den letzten Jahren im Spiegel der amtlichen Statistik entwickelt hat, wo sie aktuell steht, wohin sie sich in naher Zukunft möglicherweise hinbewegen wird und welche Herausforderungen damit für die Akteur\*innen des Handlungsfeldes verbunden sind. Insbesondere die „Kom<sup>Dat</sup> Jugendhilfe – Kommentierte Daten der Jugendhilfe“, zentrale Daten des „Kinder- und Jugendhilfereports 2018“ und vor allem des „Monitor Hilfen zur Erziehung“ wurden für die Analyse herangezogen. Für die Diskussionen im *Zukunftsforum Heimerziehung* konnte mit Hilfe dieser Expertise eine empirische Grundlage (in der Expert\*innengruppe und darüber hinaus) über „Heimerziehung“ als Leistung der Erziehungshilfen und ihre Entwicklungen und Herausforderungen geschaffen und andererseits Weiterentwicklungsbedarfe der amtlichen Statistik für eine bessere Beobachtung der „Heimerziehung“ benannt werden.

*Agathe Tabel (2020): Empirische Standortbestimmung der „Heimerziehung“*. *Fachwissenschaftliche Analyse von Daten der Kinder- und Jugendhilfestatistik*.

### **3.5 Dokumentation und Auswertung der Beteiligungswerkstatt mit Eltern und Fachkräften**

Die Dokumentation und Auswertung von Nicole Knuth bezieht sich auf die Beteiligungswerkstatt mit Eltern und Fachkräften aus unterschiedlichen Einrichtungen der „Heimerziehung“, die vom 8.-9. November 2019 in Duisburg stattfand. Zu dieser Beteiligungswerkstatt wurden Eltern und Fachkräfte eingeladen, um sowohl in getrennten als auch in gemeinsamen Formaten über Themen von Eltern in der „Heimerziehung“ zu diskutieren und Positionen herauszuarbeiten. Ziel war es, die Perspektive der Mütter und Väter selbst sowie die Wahrnehmung derer durch die Fachkräfte einzufangen und Perspektiven in Form von konkreten Forderungen zusammenzufassen. Die Fokussierung auf die Perspektive der Eltern als Adressat\*innen der „Heimerziehung“ stand im Vordergrund der Auswertung. In der Dokumentation wird das methodische Vorgehen der Beteiligungswerkstatt erläutert und die mögliche wissenschaftliche Einordnung dargelegt. Es werden die zentralen Ergebnisse der unterschiedlichen Bausteine der Werkstatt zusammengefasst und die in der Werkstatt identifizierten zentralen Herausforderungen und Konsequenzen für die Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ vor dem Hintergrund des aktuellen Forschungsstands diskutiert und für den weiteren Projektverlauf des Zukunftsforums bilanziert.

Im Rahmen der Werkstatt haben die Teilnehmer\*innen gemeinsam Forderungen an die Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ erarbeitet. Diese wurden in einer gesonderten Broschüre gesammelt, die ebenfalls im Rahmen des Zukunftsforums Heimerziehung veröffentlicht wurde.

*Nicole Knuth (2020): Dokumentation und Auswertung der Beteiligungswerkstatt mit Eltern und Fachkräften.*

### **3.6 Forderungen an die „Heimerziehung“ aus Sicht von Eltern und Fachkräften**

Ein zentraler Baustein des Projekts war es, Beteiligungswerkstätten mit Adressat\*innen der „Heimerziehung“ durchzuführen, um deren Sichtweisen und Anregungen herauszuarbeiten und einzubeziehen.

Vor diesem Hintergrund wurde eine Beteiligungswerkstatt mit Eltern, deren Kinder in „Heimerziehung“ leben, und Fachkräften ausgerichtet. Im Rahmen dieser Werkstatt tauschten sich Eltern und Fachkräfte über die Rolle und die Situation von Eltern in der „Heimerziehung“ aus und sammelten Ideen zur Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes. Als Ergebnis ist ein Forderungskatalog entstanden, der die Wünsche, Anregungen und die Weiterentwicklungsbedarfe aus Sicht der Teilnehmenden zusammenfasst. Der Forderungskatalog soll nicht als abschließend oder vollständig verstanden werden. Vielmehr beziehen sich die Anforderungen auf Bereiche, die in der Werkstatt als wesentlich hervorgehoben wurden. Wünschenswert wäre es, wenn die Beteiligung von Adressat\*innen fortgeführt wird und weitere – auch wissenschaftliche – Analysen der Wahrnehmungen von Eltern, Kindern und Fachkräften zur Qualifikation der Situation in der „Heimerziehung“ beitragen würden.

*Zukunftsforum Heimerziehung (2020): Forderungen an die Weiterentwicklung der „Heimerziehung“. Ergebnisse einer Beteiligungswerkstatt mit Eltern und Fachkräften.*

### **3.7 Dokumentation und Auswertung der Werkstatt mit Fachkräften öffentlicher und freier Träger**

Die Dokumentation von Michael Behnisch umfasst die Darstellung sowie die Auswertung der Ergebnisse einer Werkstatt mit Fachkräften öffentlicher und freier Träger, die im Rahmen der Initiative *Zukunftsforum Heimerziehung* am 05.12.2019 in Frankfurt am Main stattgefunden hat. Sie hatte zum Ziel, die fachliche Expertise von Fachkräften einzuholen und zu diskutieren. Zugleich wurden die Fachkräfte über den Hintergrund der Initiative *Zukunftsforum Heimerziehung* informiert. Bei der Fachkräfte-Werkstatt handelt es sich also um ein Format, bei denen Fachkräfte der „Heimerziehung“ (Jugendamt sowie freie Träger) an der Identifizierung und Beschreibung von Weiterentwicklungsbedarfen der „Heimerziehung“ beteiligt werden sollen.

Die Werkstatt-Veranstaltung wird in der Dokumentation zunächst in einer Übersicht dargestellt und die wichtigsten Ergebnisse in 16 Schwerpunkten gebündelt. Die Ergebnisse werden dann mit Blick auf wissenschaftliche Diskurse sowie auf Praxisdebatten eingeordnet und aus dieser kommentierenden wie explorativen Einordnung heraus werden Empfehlungen im Hinblick auf weitere Positionen innerhalb des Zukunftsforums Heimerziehung abgeleitet.

*Michael Behnisch (2020): Dokumentation und Auswertung der Werkstatt für Fachkräfte öffentlicher und freier Träger.*

### **3.8 Dokumentation der Beteiligungswerkstatt „Wie wollen wir leben?“ Kinder und Jugendliche und ihre Wohngruppen**

Die Dokumentation von Lucia Druba und Hans-Ullrich Krause umfasst die Darstellung sowie die Auswertung der Ergebnisse einer Beteiligungswerkstatt mit Jugendlichen, die in Wohngruppen in der Kinder- und Jugendhilfe leben. Die Werkstatt wurde im Rahmen der Initiative *Zukunftsforum Heimerziehung* vom 6.-8. März 2020 in Berlin unter der Leitung von Prof. Dr. Hans-Ullrich Krause ausgerichtet.

Sie hatte zum Ziel, die Sichtweisen und Forderungen junger Menschen mit den jungen Menschen herauszuarbeiten, wie sie in Wohngruppen leben wollen und was sie u.a. unter einer/m guten Betreuer\*in oder Sozialpädagog\*in verstehen.

Es war den Veranstalter\*innen wichtig, eine möglichst große, aber auch arbeitsfähige Gruppe von jungen Menschen zu versammeln, welche aus unterschiedlichen Regionen kamen, verschiedene Lebenshintergründe hatten sowie in möglichst diversen Betreuungsformen lebten. Wichtig erschien es auch, dass die jungen Menschen zumindest ansatzweise Erfahrungen in Fragen der aktiven Mitbestimmung und demokratischen Ausübung von Rechten hatten, damit die vorhandene Zeit gut genutzt werden konnte. Im Ergebnis trafen sich Kinder und Jugendliche aus dem Raum Greifswald, Braunschweig, Goslar, Berlin, Rostock, Stralsund, Bochum und Hagen. Die jungen Menschen wurden von interessierten Fachkräften der jeweiligen Einrichtungen begleitet, die von Anfang an direkt und indirekt miteinbezogen wurden.

*Hans-Ullrich Krause/ Lucia Druba (2020): Dokumentation der Beteiligungswerkstatt „Wie wollen wir leben?“ – Kinder und Jugendliche und ihre Wohngruppen.*

### 3.9 Heimerziehungsforschung in Deutschland

Die Forschungslandschaft zur „Heimerziehung“ in Deutschland erscheint vielfältig und verstreut. Bislang liegen nur wenige Systematisierungsversuche oder Metaanalysen bezüglich der Heimerziehungsforschung in Deutschland vor. Dies liegt u. a. daran, dass allein eine Systematisierung des Handlungs- und Praxisfeldes „Heimerziehung“ aufgrund der Vielfältigkeit und starken Ausdifferenzierung der verschiedenen Organisationsformen schwierig und eine Abgrenzung zu anderen Feldern nicht immer trennscharf möglich ist. Um die Forschungslandschaft zur „Heimerziehung“ näher zu beleuchten, wurde Benjamin Strahl mit einer Expertise zu dem Thema beauftragt. In der Expertise nimmt der Autor eine Bestandsaufnahme und einen vertiefenden Einblick in die „Heimerziehungsforschung in Deutschland seit der Heimreform in den 1970er-Jahren vor.

Hierfür werden im ersten Kapitel bestehende Metaanalysen und Systematisierungsvorschläge zur Heimerziehungsforschung vorgestellt. Daraufhin werden im zweiten Kapitel bisherige Forschungsschwerpunkte und -perspektiven in ihrer chronologischen Entwicklung rekonstruiert und aufgezeigt. Abschließend werden im dritten Kapitel Anregungen und Hinweise für mögliche zukünftige Schwerpunkte und Perspektiven der Heimerziehungsforschung benannt, die eine Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ insgesamt vorantreiben könnten.

Die Expertise zum aktuellen Stand der Heimerziehungsforschung in Deutschland soll somit im Rahmen des Zukunftsforums Heimerziehung dazu beitragen, Anregungen zu einer Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ zu liefern.

*Benjamin Strahl (2020): Heimerziehungsforschung in Deutschland.*

### 3.10 Was bewegt die Forschung zur „Heimerziehung“? - Stand und Perspektiven

Die Fachpraxis der „Heimerziehung“ ist aufgrund der Interventionsintensität und der langfristigen Folgen von „Heimerziehung“ für die soziale Teilhabe der jungen Menschen und ihr persönliches Leben in besonderer Weise darauf angewiesen, über rationales und nachprüfbares Wissen über „was sie tut“ und „wie sie es tut“ zu verfügen. Als öffentlich verantwortetes Handeln für junge Menschen muss „Heimerziehung“ also auf dem Stand des aktuellen wissenschaftlichen Wissens über die Gestaltung hierfür zuständiger Organisationen, möglicher und sinnvoller fachlicher Konzepte sowie erkennbarer Auswirkungen auf die Situation und die Entwicklung junger Menschen gestaltet werden. Vor allem junge Menschen selbst haben ein Recht darauf, dass staatlich verantwortete Dienstleistungen, die so tief in ihr Leben und ihre Grundrechte eingreifen, an dem aktuellen Stand wissenschaftlichen Wissens orientiert und geprüft werden.

Vor diesem Hintergrund fragt die Publikation von Liane Pluto, Christian Schrapper und Wolfgang Schröder, was die Forschung zur „Heimerziehung“ bewegt und wie sich der aktuelle Stand und die Perspektiven dieses Forschungsfeldes darstellen. Zu diesen Themen und Fragestellungen fand im Februar 2020 im Rahmen des Zukunftsforums Heimerziehung ein Workshop mit Wissenschaftler\*innen, die zu unterschiedlichen Themenbereichen der „Heimerziehung“ forschen, in Frankfurt a. M.



statt. Ziel dieses Zusammentreffens war es, sich gemeinsam über den Stand der Heimerziehungsforschung zu verständigen und Perspektiven zu diskutieren. Die Ergebnisse dieses Workshops fließen auch in dieses Papier ein.

*Liane Pluto/Christian Schrapper/Wolfgang Schröder (2020): Was bewegt die Forschung zur „Heimerziehung“? – Stand und Perspektiven*

### **3.11 ...weil Jugendhilfe mehr kann! Dokumentation der Beteiligungswerkstatt mit Careleaver\*innen**

Die vorliegende Dokumentation von Alexander Merkel, Björn Redmann, Elsa Thurm und Ulrike von Wölfel schildert den Ablauf und die Ergebnisse der Beteiligungswerkstatt „Careleaver\*innen gestalten die Zukunft“, die im September 2020 im Rahmen des Zukunftsforums Heimerziehung stattgefunden hat. Ziel war es die Perspektiven von Careleaver\*innen auf Weiterentwicklungsbedarfe in der „Heimerziehung“ gemeinsam herauszuarbeiten, zu erfassen und in einer ausführlichen Dokumentation festzuhalten.

Gegliedert ist die vorliegende Dokumentation in fünf Abschnitte. Zu Beginn wird der Careleaver\*-Begriff näher erläutert, danach folgt die Beschreibung der strukturellen Rahmenbedingungen der Beteiligungswerkstatt. Anschließend wird auf die Umsetzung der Beteiligungswerkstatt eingegangen. Unter den Überschriften „Vom Privaten zum Politischen“ - Inhaltlicher Aufbau und „Choreographie“ der Beteiligungswerkstatt, Blicke auf die eigene Biografie I: „Stolpersteine und Knackpunkte – mein Weg durch die „Heimerziehung““, Blicke auf die eigene Biografie II: „Übergang – aus der „Heimerziehung“ in ein selbstbestimmtes Leben“ und Formulierung von politischen Forderungen an die „Heimerziehung“ finden sich sowohl der dramaturgische Aufbau der Planung der Werkstatt, als auch die individuelle Durchführung und die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen und des Gesamtwochenendes. Auch das in der Werkstatt erarbeitete Positionspapier kann hier nachgelesen werden. Die Dokumentation endet mit einem Fazit, weiterführenden Literaturempfehlungen und einem Materialanhang.

*Alexander Merkel/Björn Redmann/Elsa Thurm/Ulrike von Wölfel (2020): ...weil Jugendhilfe mehr kann!*

### **3.12 Unveräußerliche Rechte junger Menschen in den stationären Hilfen zur Erziehung anerkennen und sichern!**

Alexandra van Driesten, Thomas Friedrich, Sabine Gallep, André Neupert, Tanja Redlich und Mechtild Wolff haben sich mit einer Expertise im Rahmen des *Zukunftsforum Heimerziehung* mit der Umsetzung, Gewährung und Aushandlung von Grundrechten der jungen Menschen im Alltag stationärer Hilfen auseinandergesetzt.

Die Autor\*innen benennen wichtige Bereiche in der alltäglichen Praxis der „Heimerziehung“, in denen häufig über die Rechte junger Menschen diskutiert und entschieden wird. Entlang der Dimensionen „Leistungsrechte“, „Alltagsrechte“, „Bildungs- und Förderrechte“ und „Beschwerderechte“

werden exemplarisch Fragen zum Taschengeld, zur Smartphone- und Mediennutzung bzw. Internetzugang bis hin zu Peer- und Paar-Beziehungen, Intimität und Besuchskontakte der jungen Menschen innerhalb der Einrichtung bzw. Wohngruppe in den Blick genommen.

Schließlich werden Beschwerderechte als unveräußerliche Rechte von Kindern und Jugendlichen in stationären Wohnformen diskutiert. Dabei prüft die Expertise – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – , wie es um die unveräußerlichen Rechte der jungen Menschen in diesen Bereichen bestellt ist und will einige Antworten auf praxisrelevante Einzelfragen geben. Ziel guter Praxis ist es, dass Fachkräfte und junge Menschen gut über ihre Rechte informiert sind und Aushandlungsprozesse zwischen Fachkräften, jungen Menschen und ihren Eltern über mögliche Entscheidungsrahmen auf Augenhöhe stattfinden.

In diesem Sinne will die Expertise anregen, dass ein vertiefter Diskurs altersentsprechend und entlang den Möglichkeiten junger Menschen geführt wird, damit diese ihre Rechte besser kennen und in Anspruch nehmen können.

*Alexandra van Driesten/ Thomas Friedrich/ Sabine Gallep/ André Neupert/ Tanja Redlich/ Mechthild Wolff (2020): Unveräußerliche Rechte junger Menschen in den stationären Hilfen zur Erziehung anerkennen und sichern!*

### **3.13 Dateninfrastruktur der „Heimerziehung“**

Angesichts der öffentlichen Verantwortung, die die Kinder- und Jugendhilfe und speziell die Formen der „Heimerziehung“ im staatlichen Auftrag für junge Menschen übernehmen, gibt es – unter Einbezug der Erfahrungen von Hilfeadressat\*innen – geradezu eine Verpflichtung der Fachpraxis und der kommunalen, staatlichen Stellen sowie der Forschung gegenüber jungen Menschen und ihren Familien, unabhängige Informationen und Daten über Verläufe, Prozesse, Verfahren, Zugänge und Entwicklungen in den Formen der „Heimerziehung“ zur Verfügung zu stellen und diese transparent aufzubereiten. Das Impulspapier konkretisiert und operationalisiert diese Forderungen.

*Zukunftsforum Heimerziehung (2021): Dateninfrastruktur der „Heimerziehung“. Impulspapier aus dem Zukunftsforum Heimerziehung.*

### **3.14 Inklusive Weiterentwicklung außerfamiliärer Wohnformen für junge Menschen mit Behinderungen**

Lydia Schönecker, Mike Seckinger, Benita Eisenhardt, Andreas Kuhn, Alexandra van Driesten, Carola Hahne, Johannes Horn, Hanna Strüder und Josef Koch regen mit einem neuen Diskussionspapier dazu an, eine breite Debatte zu den Integrationspotenzialen, aber auch Exklusionseffekten von stationärer Jugendhilfe für junge Menschen mit Behinderung zu führen und fachliche Weiterentwicklungsbedarfe in den Blick zu nehmen. Das Diskussionspapier selbst ist aus einem interdisziplinären Arbeitszusammenhang der Unterarbeitsgruppe „Inklusive „Heimerziehung““ des Zukunftsforums Heimerziehung mit Careleaver\*innen hervorgegangen.

Aktuell liegt der fachliche Fokus im Kontext der sogenannten Inklusiven Lösung stark auf der gesetzgeberischen Gestaltung, Verfahren und Zuständigkeiten. Dementgegen fragt das Papier nach der



konkreten fachlichen Verwirklichung und Umsetzung der Rechte von jungen Menschen mit Behinderung, ihrer Eltern und Familien für das Feld der „Heimerziehung“ in der Kinder- und Jugendhilfe. Welche konkreten konzeptionellen Weiterentwicklungsaufgaben und Handlungsnotwendigkeiten zeigen sich, wenn ihre (Grund-)Rechte ernst genommen werden? Inwiefern befördern die bestehenden Strukturen und Organisationsformen, Konzepte und Arbeitsweisen außerfamiliärer Angebote die Verwirklichung der in der UN-KRK genannten fundamentalen Rechte oder behindern sie zumindest nicht? In welchen Aspekten müssen sie verändert und weiterentwickelt werden?

Mit Bezug auf einschlägige Fallbeispiele benennt das Diskussionspapier hier zentrale Schnittstellen und Spannungsfelder, mit denen eine inklusive „Heimerziehung“ konfrontiert ist. Im Anschluss folgen konkrete Forderungen und konzeptionelle Impulse für eine fachliche Weiterentwicklung inklusiver außerfamiliärer Wohnformen und der Gestaltung von Übergängen in bzw. aus ihnen.

*Lydia Schönecker/ Mike Seckinger/ Benita Eisenhardt/ Andreas Kuhn/ Alexandra van Driesten/ Carola Hahne/ Johannes Horn/ Hanna Strüder/ Josef Koch (2021): Inklusive Weiterentwicklung außerfamiliärer Wohnformen für junge Menschen mit Behinderungen.*

### **3.15 Dokumentation des Workshops zur Datenerfassung über die Formen der „Heimerziehung“**

Am 30. September 2020 fand ein Workshop zur Datenerfassung über die Formen der „Heimerziehung“ mit Expert\*innen aus der Fachpraxis und -wissenschaft sowie des Statistischen Bundesamtes statt. Der Workshop wurde in Zusammenarbeit zwischen der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJStat) und der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) durchgeführt. Ziel des Workshops war einerseits die Diskussion über ausgewählte Themen und Weiterentwicklungsbedarfe auf der Grundlage der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik zu Formen der „Heimerziehung“, die sich aus der Expertise „Empirische Standortbestimmung der „Heimerziehung““ von Agathe Tabel (2020) ableiten. Andererseits sollte mit einem erweiterten Blick über die Anforderungen an eine Dateninfrastruktur im Kontext einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe auch über die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik hinaus diskutiert werden.

Der Workshop knüpfte zudem an einige Diskussionspunkte zur Weiterentwicklung und zu Überarbeitungsbedarfen der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik (KJH-Statistik) an, die der Forschungsverbund DJI/TU Dortmund in einem Diskussionspapier veröffentlicht hat (vgl. Forschungsverbund DJI/TU Dortmund 2019).

*AKJStat / IGfH (2021): Dokumentation des Workshops zur Datenerfassung über die Formen der Heimerziehung.*

### **3.16 Anforderungen an anerkannte und anerkennende Orte des Aufwachsens**

Ein zentrales Format des *Zukunftsforum Heimerziehung* bestand in der Durchführung von (Beteiligungs-)Werkstätten, in denen Weiterentwicklungsimpulse für die „Heimerziehung“ erarbeitet wurden. (Beteiligungs-)Werkstätten wurden mit Eltern, Fachkräften öffentlicher und freier Träger, mit Kindern und Jugendlichen, mit Wissenschaftler\*innen sowie Careleaver\*innen durchgeführt.

In der Zusammenschau werden, ausgehend von den Dokumentationen der Werkstätten und Ausarbeitungen sowie den Nennungen der Teilnehmenden, gemeinsame Linien, Themen und Anhaltspunkte zur Weiterentwicklung der Formen der „Heimerziehung“ und des betreuten Wohnens herausgearbeitet und zusammengefasst.

*Tabea Möller (2021): Anforderungen an anerkannte und anerkennende Orte des Aufwachsens – Zusammenschau der Ergebnisse aus Beteiligungswerkstätten mit Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Eltern und Fachkräften im Rahmen der „Heimerziehung“ und des betreuten Wohnens*

### **3.17 Zukunftsimpulse für die »Heimerziehung«. Eine nachhaltige Infrastruktur mit jungen Menschen gestalten!**

Das Zukunftsforum Heimerziehung formuliert in einer Abschlussbroschüre neun Zukunftsimpulsen, die sich aus den Diskussionen im *Zukunftsforum Heimerziehung* ergeben haben. Diese sollen ein Aufruf sein, die Fachdiskussionen und -entwicklungen entlang dieser Punkte zu gestalten. Sie können nur wirksam werden, wenn sie von den jungen Menschen, in den Verbänden, in den verantwortlichen Behörden und politischen Gremien sowie von Entscheidungsträger\*innen aufgenommen und zum Ausgangspunkt einer zukünftigen „Heimerziehung“ werden. Letztlich kann jede Überschrift zu einer Aufforderung zur Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ umformuliert werden:

1. Grundrechte junger Menschen und soziale Rechte junger Menschen und ihrer Eltern verwirklichen!
2. „Heimerziehung“ als Ort der Ermöglichung von diskriminierungsfreier Teilhabe junger Menschen am sozialen und institutionellen Leben des Aufwachsens gestalten!
3. „Heimerziehung“ als Ort der Ermöglichung von Bildungs- und Erziehungsprozessen konzipieren!
4. Inklusive „Heimerziehung“ mit jungen Menschen mit Behinderungen durchsetzen!
5. Selbstvertretungen in der „Heimerziehung“ stärken!
6. Soziale Verantwortung der Organisations- und Angebotsstrukturen verdeutlichen!
7. Fachkräfteentwicklung als fachpolitisches Handlungsfeld erkennen!
8. Wissen und Datenlage zur „Heimerziehung“ systematisch verbessern!
9. Gesellschaftliche Anerkennung der „Heimerziehung“ einfordern!

Die Zukunft der „Heimerziehung“ wird sich an den Koordinaten Rechte – Teilhabe – Anerkennung – Nachhaltigkeit orientieren müssen. Grundlage ihres Handelns muss die Frage sein, wie sie für und mit den jungen Menschen ihre Grundrechte und sozialen Rechte in unserer Gesellschaft verwirklicht. Entscheidend wird es dabei sein, inklusive Organisationsformen und Verfahren zu etablieren und eine diskriminierungsfreie soziale Teilhabe für alle jungen Menschen und ihre Eltern zu ermöglichen, die durch anerkennende und anerkannte Angebote der stationären Erziehungshilfen begleitet werden. Dabei wird sie sich daran messen lassen müssen, wie nachhaltig die jungen Menschen mit ihren Angeboten ein selbstbestimmtes Leben gestalten können und die „Heimerziehung“ die sozialen Beziehungen in der sozialen Umwelt der jungen Menschen anerkennt sowie soziale Ressourcen und

Perspektiven schafft, die auch über die Zeit in der „Heimerziehung“ hinaus ein selbstbestimmtes Leben stärken.

Die Verwirklichung diskriminierungsfreier sozialer Teilhabe ist von einer starken kommunalen Sozialpolitik abhängig, die soziale Ungleichheiten und Barrieren abbaut. Sie sollte anschließen an eine Forschung zur „Heimerziehung“, die Kinder, Jugendliche und Eltern zukünftig stärker einbindet, um soziale Barrieren zu identifizieren und entsprechende Politiken zu entwickeln. Die „Heimerziehung“ muss hier ihre sozialpolitische „Voice-Funktion“ in den Kommunen und überregional wahrnehmen und eigene Reproduktionsmechanismen von Ausschluss und Hindernissen abbauen.

Heimerziehung muss darum stärker in die kommunale Infrastruktur – Schulen, Ausbildung, Gesundheitsdienste, Freizeitangebote etc. – integriert werden und sozialräumliche Angebote mit und für junge Menschen – mit und ohne Behinderung – entwickeln. Multiprofessionelle Ansätze und spezialisierte Förderkonzepte und Vorkehrungen müssen sich an der Stärkung der diskriminierungsfreien sozialen Teilhabe junger Menschen orientieren.

*Zukunftsforum Heimerziehung (2021): Zukunftsimpulse für die »Heimerziehung«. Eine nachhaltige Infrastruktur mit jungen Menschen gestalten!*

### **3.18 Impulses for the future of residential care. Designing a sustainable infrastructure for young individuals!**

Übersetzung der *Zukunftsimpulse für die »Heimerziehung«. Eine nachhaltige Infrastruktur mit jungen Menschen gestalten!* für die internationale Fachdebatte ins Englische. Ziel ist es, die Impulse, die in der Abschlussbroschüre des Zukunftsforums Heimerziehung niedergelegt worden sind, in die internationale Debatte um die Weiterentwicklung der stationären Hilfen im Rahmen der FICE International oder des IJAB einzuspeisen.

Übersetzung: Amelie Metze

Lektorat: Prof. Dr. Kiaras Gharabaghi (Toronto, Kanada)

## 4 Transfer in die Praxis und Fachpolitik

Der Transfer in die Praxis, um Impulse für die Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ zu geben, war leitende Idee des *Zukunftsforum Heimerziehung*. Der Transfer der Diskussionsergebnisse muss zweifelsohne über die Dauer des Projektes angelegt sein und bedarf einer kontinuierlichen Begleitung. Im Rahmen des Projektes konnten aber verschiedenen Formaten und acht Erklärfilmen erste Impulse für die Weiterentwicklung gegeben werden.

### 4.1 Impulse im Rahmen der SGB VIII Reform

Das BMFSFJ hat mit der bundesweiten Arbeitsgruppe „Mitreden – Mitgestalten: Die Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe“ einen Beteiligungs- und Dialogprozess zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe initiiert. Das *Zukunftsforum Heimerziehung* wurde – vertreten durch Josef Koch – eingeladen in der **Sitzung vom 17.-18. September 2019** mit dem Schwerpunktthema „Inklusion“ einen Fachinput zu Fragen und Herausforderungen einer inklusiven Ausgestaltung der „Heimerziehung“ zu geben. Darüber hinaus konzipierte und leitete Josef Koch u.a. als Experte aus dem *Zukunftsforum „Heimerziehung“* am **10. Dezember 2019** auf der Abschlusstagung des Beteiligungs- und Dialogprozess zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe die Arbeitsgruppe „Fremdunterbringung“.

Die Teilnahmen und Beiträge anderer Fachvertreter\*innen, die in der Expert\*innengruppe des *Zukunftsforum Heimerziehung* mitarbeiteten, ermöglichten Impulse zu Fragen und Themen der (inklusive) Ausgestaltung der „Heimerziehung“ und der rechtbasierten Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ direkt in die Diskussion zur Reform des Kinder- und Jugendhilfegesetzes aus dem *Zukunftsforum Heimerziehung* zu geben.

### 4.2 Bericht in der Kinderkommission des Deutschen Bundestages

Die Coronapandemie hat die Lebensumstände der etwa 250.000 Kinder und Jugendlichen, die in Heimen oder bei Pflegeeltern untergebracht sind, deutlich erschwert, so die Expert\*innen aus den Bereichen der Sozialpädagogik und Bildungswissenschaft im öffentlichen Fachgespräch der Kinderkommission des Bundestages zum Thema „Fremdunterbringung“ am Mittwoch, 16. Dezember 2020. Das *Zukunftsforum Heimerziehung* wurde vom Vorsitzenden der Kinderkommission, Norbert Müller, eingeladen, um aus dem Projekt zu berichten und insbesondere Sichtweisen und Einschätzungen zur aktuellen Situation in der „Heimerziehung“ in der Coronapandemie vorzutragen.

Alain Lukianoff (Vorsitzender des Landesheimrates Hessen/ Mitglied der Expert\*innengruppe im *Zukunftsforum Heimerziehung*) und Prof. Dr. Nicole Knuth (FH Dortmund/ Mitglied der Organisations- und Expert\*innengruppe im *Zukunftsforum Heimerziehung*) konnten für die Sitzung der Kinderkommission gewonnen werden, um über die Situation von jungen Menschen in der „Heimerziehung“ in der Coronapandemie zu berichten. Sie stellten Impulse aus der Initiative zur Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ vor.

Die Dokumentation und der Mitschnitt sind auf der Seite des Deutschen Bundestages eingestellt und auch auf der Projektseite verlinkt.

### **4.3 Zukunftsimpulse für die »Heimerziehung« Eine nachhaltige Infrastruktur mit jungen Menschen gestalten!**

Die Expert\*innengruppe hat mit intensivem Bezug auf die Dokumentationen der Formate und der Expertisen Impulse zur Weiterentwicklung herausgearbeitet. Die Zukunft der »Heimerziehung«, so zeigt die Abschlussbroschüre, wird sich an den Koordinaten Rechte – Teilhabe – Anerkennung – Nachhaltigkeit orientieren müssen. Grundlage ihres Handelns muss die Frage sein, wie sie für und mit den jungen Menschen ihre Grundrechte und sozialen Rechte in der Gesellschaft verwirklicht. Entscheidend wird es dabei sein, inklusive Organisationsformen und Verfahren zu etablieren sowie eine diskriminierungsfreie soziale Teilhabe für alle jungen Menschen und ihre Eltern zu ermöglichen, die durch anerkennende und anerkannte Angebote der stationären Erziehungshilfen begleitet werden.

Der Text zur Abschlussbroschüre wurde in der Sitzung der Expert\*innenrunde am 3. März 2021 gemeinsam verabschiedet und eine Veröffentlichung und Transfer in die Praxis beschlossen.

*Zukunftsforum Heimerziehung (2021): Zukunftsimpulse für die » Heimerziehung«. Eine nachhaltige Infrastruktur mit jungen Menschen gestalten!*

Die Broschüre ist auf der Projektseite zum Download eingestellt und kann auch als gedrucktes Exemplar bestellt werden.

### **4.4 Erklärfilme zu acht Impulsen aus dem Zukunftsforum Heimerziehung**

Die Impulse zur Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ aus dem *Zukunftsforum Heimerziehung* wurden auch in acht Erklärvideos multimedial aufbereitet. Folgende Videos wurden produziert:

- Grundrechte junger Menschen und soziale Rechte ihrer Eltern verwirklichen
- »Heimerziehung« als Ort der Ermöglichung von diskriminierungsfreier Teilhabe
- Inklusive „Heimerziehung“ mit jungen Menschen mit Behinderungen durchsetzen
- Soziale Verantwortung der Organisations- und Angebotsstrukturen verdeutlichen
- Selbstvertretungen in der »Heimerziehung« stärken
- Fachkräfteentwicklung als fachpolitisches Handlungsfeld erkennen
- Wissen und Datenlage zur „Heimerziehung“ systematisch verbessern
- Gesellschaftliche Anerkennung der »Heimerziehung« einfordern

Damit die Videos auch breit in der Fachwelt verwendet werden können, wurde mit der Agentur eine CC BY Lizenz für eine nicht-kommerzielle Nutzung verhandelt.

Die Videos wurden auf dem YouTube Kanal der IGfH veröffentlicht, ein Link zu diesen findet sich auf der Projektwebseite.

## 4.5 Transfertagung: „Heimerziehung“ als Zukunftsinfrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe

Eine geplante Tagung vor Ort in Berlin war coronabedingt leider nicht realisierbar, daher wurde sich in der Expert\*innengruppe und in Absprache mit dem BMFSFJ für ein Onlineformat mit Livestream entschieden. Hierfür wurde eine digitale Tagungsplattform konzipiert und entwickelt. Für die Durchführung der digitalen Tagungen wurden im Rahmen des Projektes notwendige technische Geräte angeschafft.

Die digitale Transfertagung wurde am 23. März 2021 ausgerichtet und hat die Erkenntnisse aus der bundesweiten Initiative der Fachpraxis und -politik vorgestellt und mit dieser diskutiert. Entlang verschiedener Dimensionen wurden die Weiterentwicklungsbedarfe und Impulse in Diskussionsforen von Fachkräften, Verbänden, Hilfeadressat\*innen und Wissenschaftler\*innen erörtert und am Schluss u.a. auch mit politischen Vertreter\*innen diskutiert.

Im Rahmen der Transfertagung wurden die acht Erklärfilme mit Impulsen für die Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ gezeigt und für alle Interessierte veröffentlicht.

### Tagungsprogramm

10:30	<b>Ankommen und Kennenlernen</b>
11:00 Uhr	<b>Begrüßung, kurze Einführung ins Tagungsprogramm</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Franziska Giffey, BMFSFJ</li> <li>• Bettina Bundszus-Cecere (BMFSFJ, Berlin)</li> <li>• Josef Koch (für Initiative und Vorbereitungsgruppe)</li> </ul>
11:10 Uhr	<b>Empfehlungen zu Weiterentwicklungsbedarfen aus dem Zukunftsforum Heimerziehung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Angela Lögering (BMFSFJ, Berlin)</li> <li>• Ruth Seyboldt (Vorsitzende Careleaver e.V.)</li> <li>• Alain Lukianoff (Vorsitzender Landesheimrat Hessen)</li> </ul> <p>Moderation: Josef Koch</p>
12:20 Uhr	Mittagspause
12:50 Uhr	<b>Diskussionsforen zu Weiterentwicklungsbedarfen in der „Heimerziehung“</b> <ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Woran es nix zu rütteln gibt! Unveräußerliche Rechte junger Menschen in den stationären Erziehungshilfen</b> <i>Moderation: Thomas Friedrich, Tanja Redlich, Mechthild Wolff und John Kaplick</i></li> <li><b>2. „Heimerziehung“ als Ort der Ermöglichung von Teilhabe junger Menschen am sozialstaatlichen Gefüge des Aufwachsens</b> <i>Moderation: Claudia Langholz und Wolfgang Schröer</i></li> <li><b>3. Förderung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in der „Heimerziehung“</b> <i>Moderation: Lydia Schönecker, Mike Seckinger und Benita Eisenhardt</i></li> </ol>

	<p><b>4. Organisations- und Angebotsstrukturen der „Heimerziehung“ vernetzen</b> <i>Moderation: Heinz Müller und Tanja Abou</i></p> <p><b>5. Wissen und Datenlage zur „Heimerziehung“ systematisch verbessern</b> <i>Moderation: Liane Pluto, Christian Schrapper und Kristin Teuber</i></p> <p><b>6. Gesellschaftliche Anerkennung der „Heimerziehung“ einfordern</b> <i>Moderation: Dirk Nüsken, Luise Hartwig, Alain Lukianoff und Adolis Asmerom</i></p> <p><b>7. Selbstvertretungen in der „Heimerziehung“ stärken</b> <i>Moderation: Nicole Knuth, Hans-Ullrich Krause, Sonja Grell</i></p> <p><b>8. Fachkräfte in der „Heimerziehung“ unterstützen</b> <i>Moderation: Lucas-Johannes Herzog, Michael Behnisch und Alexandra van Driesten</i></p>
14:20 Uhr	Kaffeepause
14:35 Uhr	<b>Kurz-Auswertung der Foren</b>
15:10 Uhr	<p><b>„Heimerziehung“ als Zukunftsinfrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe: Rechte junger Menschen stärken &amp; Teilhabe ermöglichen!</b> <i>Politische und fachliche Horizonte</i></p> <p><b>Podiumsdiskussion mit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ulrike Bahr (MdB, SPD)</li> <li>• Martin Patzelt (MdB, CDU)</li> <li>• Karin Böllert (Vorsitzende AGJ)</li> <li>• Wolfgang Schröer (Vorsitzender BJK)</li> <li>• Nicole Knuth (Verbände-Vertreter*in)</li> <li>• Carolyn Hollweg (Projekt „Inklusion jetzt!“)</li> <li>• Sabine Andresen (Goethe Universität, Frankfurt)</li> </ul> <p>Moderation: Josef Koch</p>
16:20 Uhr	<p><b>Schlussworte und Perspektiven</b> <i>Bettina Bundszus-Cecere (BMFSFJ, Berlin)</i> <i>Josef Koch, Frankfurt</i></p>
16:30 Uhr	Ende der Onlinetagung

#### 4.6 Hearing „Listen to us!“ Einblicke in die „Heimerziehung“

Das Hearing sollte im Rahmen einer politischen Diskussion die Forderungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ aus Sicht von Adressat\*innen der „Heimerziehung“ (Kinder und Jugendliche, Eltern, Careleaver\*innen) auch im politischen Raum veröffentlichen. Das Hearing dient dazu, die erarbeiteten Forderungen an die Fachpraxis, die Einrichtungs- und Jugendamtsebenen, die Forschung und die Kommunen sowie den Bund zu bündeln. Im Rahmen der Diskussion mit Fachpolitiker\*innen wird es dabei vor allem darum gehen, Konsequenzen und Anliegen zu diskutieren, die sich konkret auf landes- und bundespolitische Entwicklungen beziehen. Das Hearing mit jungen Menschen und Eltern musste bedauerlicherweise aufgrund der Coronapandemie mehrfach verschoben werden und wurde am 21. Juni 2021 ausgerichtet. Das *Zukunftsforum Heimerziehung*



wurde zur Durchführung von der SPD Bundestagsfraktion in dessen Fraktionssaal im Deutschen Bundestag eingeladen, um dort ihre Anliegen und Forderungen im direkten Kontakt mit Verantwortlichen aus der Politik zu teilen und in einen unmittelbaren Austausch zu kommen.

Am 29. Mai 2021 wurde das Hearing in einem ganztägigen Workshop vorbereitet. Hier wurde auf die Diskussionen und Forderungen in den Beteiligungswerkstätten zurückgegriffen und gemeinsame Anliegen herausgearbeitet. Dieser Workshop wurde am 20. Juni 2021 fortgesetzt und gemeinsame Anliegen und Abläufe letztmalig besprochen.

Das eigentliche Hearing am 21. Juni 2021 konnte dann aber nicht wie geplant durchgeführt werden. Erst an der Sicherheitskontrolle beim Einlass ins Reichstagsgebäude ist ein positiver Corona-Schnelltest aufgefallen – der sich am Ende des Tages mit einem PCR Test als falsch herausgestellt hat. Nach ausführlichen Verhandlungen mit der Bundestagspolizei und der Bundestagsverwaltung wurde der Zutritt zum Gebäude untersagt und das Hearing im Fraktionssaal abgesagt. Es wurde sich sodann entschieden, das Hearing nach draußen, vor den Bundestag, zu verlegen. Vor den Ausgang kamen die einladenden Bundestagsabgeordnete Ulrike Bahr (MdB, SPD), ihre wissenschaftliche Mitarbeiterin Ruth Vornefeld, die Bundestagsabgeordnete Susann Rührich (MdB, SPD), Hai Ha Tran, wissenschaftlicher Mitarbeiter von Ekin Deligöz (MdB, Die Grünen) sowie vom BMFSFJ die Abteilungsleiterin für „Kinder und Jugend“ Bettina Bundzus-Cecere und die Mitarbeiterin des zuständigen Referats Anne Dahlbüdding sowie Mitarbeiter\*innen des Deutschen Bundestages.

Ulrike Bahr und Bettina Bundzus-Cecere begrüßten die jungen Menschen und Eltern vor dem Bundestagsgebäude. Sie erklärten, dass sie sich über das Engagement und die Initiative zu Begegnung sehr freuen, aber das Hearing leider nicht stattfinden könne, was sie sehr bedauern. Sie hoben hervor, dass das neue Kinder- und Jugendstärkungsgesetz Rechte stärken werde und sie sich freuen würden, bei einem neuen Versuch eines Hearing erneut dabei sein zu können. Die Jugendlichen, Eltern und Careleaver\*innen bedankten sich, trugen aber ebenfalls je eine Forderung aus ihren Gruppen (Eltern, Careleaver\*innen, Jugendliche) vor. Die Abgeordneten und Mitarbeiter\*innen zeigten sich sehr beeindruckt und berührt. Als Reaktion auf die Forderung der Jugendlichen nach Aufklärung über ihre Rechte, um diese auch gegenüber anderen durchsetzen zu können, erklärte Frau Bettina Bundzus-Cecere, dass sie dies mit ins BMFSFJ nehme und diese Forderung etwa durch einen Flyer, eine Broschüre oder Ähnliches aufzugreifen. Es wurde sich mit Ulrike Bahr und Bettina Bundzus-Cecere darauf verständigt, dass ein erneuter Versuch für ein Hearing so schnell wie möglich umgesetzt werden soll.

Nach der kurzen Ansprache wurden die Teilnehmer\*innen durch die Bundestagspolizei aufgefordert, das Gelände zu verlassen und sich so schnell wie möglich nach Hause zu begeben. Dies führte leider dazu, dass bereits gebuchte Bahntickets zum Sparpreis mit Zugbindung nicht genutzt werden konnten und neue Bahntickets erworben werden mussten.



## 5 Zusammenfassung und Ausblick

Das *Zukunftsforum Heimerziehung* war eine durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderte Initiative zur Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ (Projektlaufzeit: Januar 2019 bis November 2021), welche durch die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) organisiert und moderiert wurde. Im Rahmen des *Zukunftsforum Heimerziehung* wurden zentrale Entwicklungsbedarfe und Strukturmerkmale gelingender „Heimerziehung“ herausgearbeitet und öffentlich erörtert. Hierzu wurden Wissen, Einschätzungen sowie Positionen von Fachleuten und Adressat\*innen, Praktiker\*innen und Wissenschaftler\*innen zusammengetragen und diskutiert.

Das zentrale Arbeitsformat im *Zukunftsforum Heimerziehung* war eine bundesweit besetzte Expert\*innenrunde mit mehr als 30 Mitgliedern. Die Aufgabe der Expert\*innenrunde bestand in der Bündelung und Diskussion von Handlungsbedarfen im Feld der „Heimerziehung“ sowie der Ausarbeitung von Diskussionspapieren und fachlichen Positionierungen, die in einen breiteren öffentlichen Diskurs eingebracht werden. Für die Entwicklung von Positionen und Empfehlungshinweisen wurden verschiedene Formate wie (Beteiligungs-)Werkstätten und Expert\*innengespräche ausgerichtet sowie thematische Unterarbeitsgruppen gegründet und Expertisen angefertigt, in denen Einschätzungen und Positionierungen diskutiert und vertieft wurden. Aus diesen Formaten gingen mehr als ein Dutzend Dokumentationen, Expertisen, Positionspapiere etc. hervor, die als Referenzquellen für das vorliegende Abschlusspapier dienten.

Mindestens so zentral für die Erstellung der vorliegenden Weiterentwicklungsimpulse waren die Beteiligungsformate und ihre Dokumentationen. Gerade der direkte und dokumentierte Dialog in den (Beteiligungs-)Werkstätten mit jungen Menschen, Careleaver\*innen, Eltern und Fachkräften gab wesentliche Anregungen für die Erarbeitung von Perspektiven und Forderungen zur Weiterentwicklung der „Heimerziehung“. Hier sind zahlreiche Hinweise für die zukünftige Gestaltung der Alltagsebene in Wohngruppen zu finden, was sich auch in fünf Publikationen ausdrückt.

Ziel der Initiative *Zukunftsforum Heimerziehung* war und ist es, unter Beteiligung einer möglichst breiten Basis unterschiedlicher Akteur\*innen zentrale Empfehlungen für die Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ zu erarbeiten. Das vorliegende bündelnde Abschlusspapier des *Zukunftsforum Heimerziehung* verdichtet die Empfehlungen und Forderungen aus den (Beteiligungs-)Werkstätten, Expertisen und der Diskussionen der Expert\*innenrunde. Dieses Papier greift die unterschiedlichen Referenzen auf, um die Impulse für die Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ durch Fachpraxis, Wissenschaft und Politik sowie durch die jungen Menschen und ihre Eltern zu vermitteln.

**Conclusio:** Das *Zukunftsforum Heimerziehung* ist als Projektformat angelegt. Die Projektinitiative kann aber nur als Auftakt zur Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ in Deutschland verstanden werden. Diese Weiterentwicklung bleibt eine gemeinsame dauerhafte Aufgabe der Fachpraxis, Wissenschaft und Politik – sie ist kein zeitlich befristetes Projekt.